



Angebotsstruktur & kommunale Steuerung in der Vorbereitung junger Flüchtlinge auf berufliche Ausbildung

Frank Neises

Bundesinstitut für Berufsbildung

Berlin, 19.06.2018

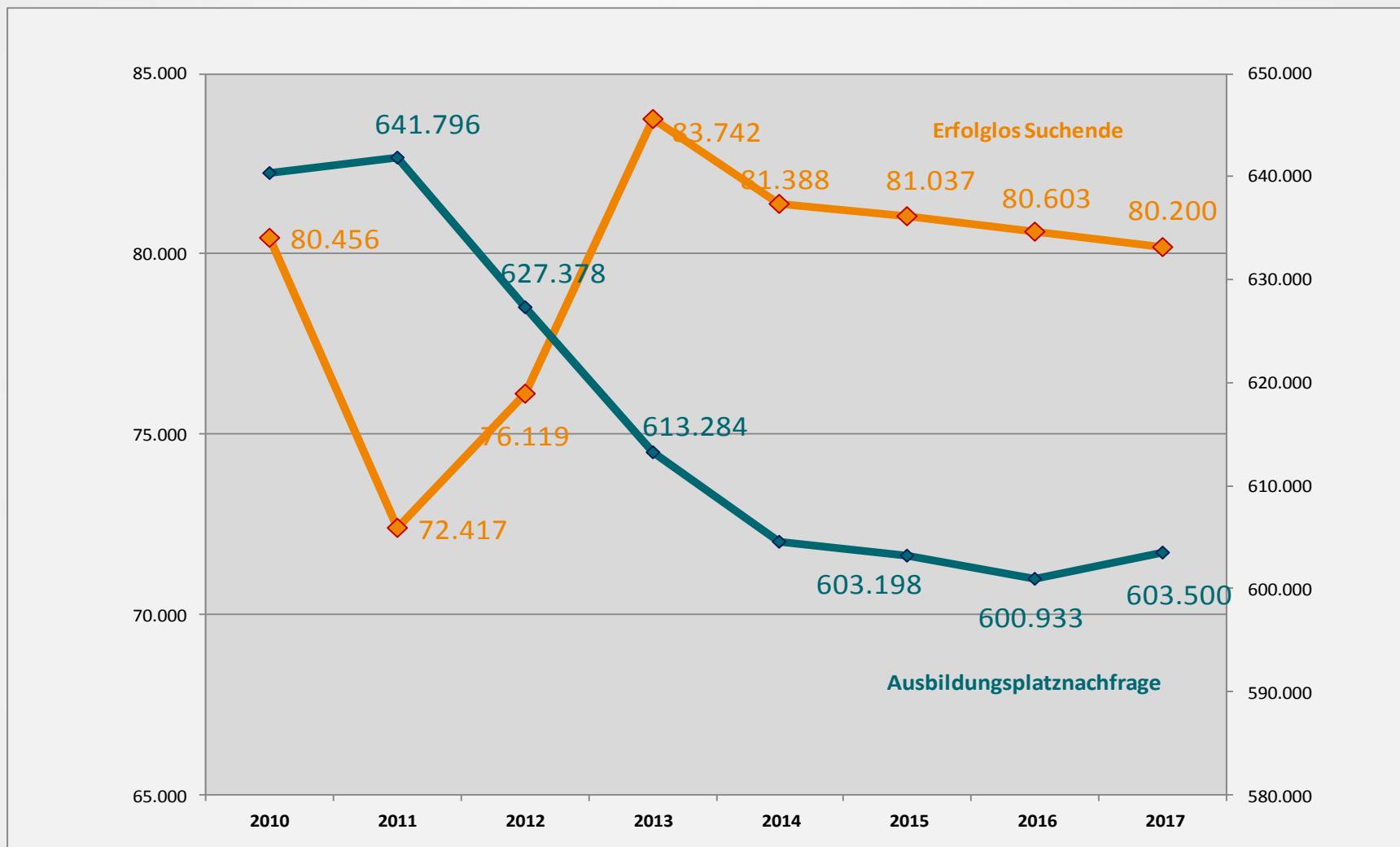


Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

Kommunale Steuerung

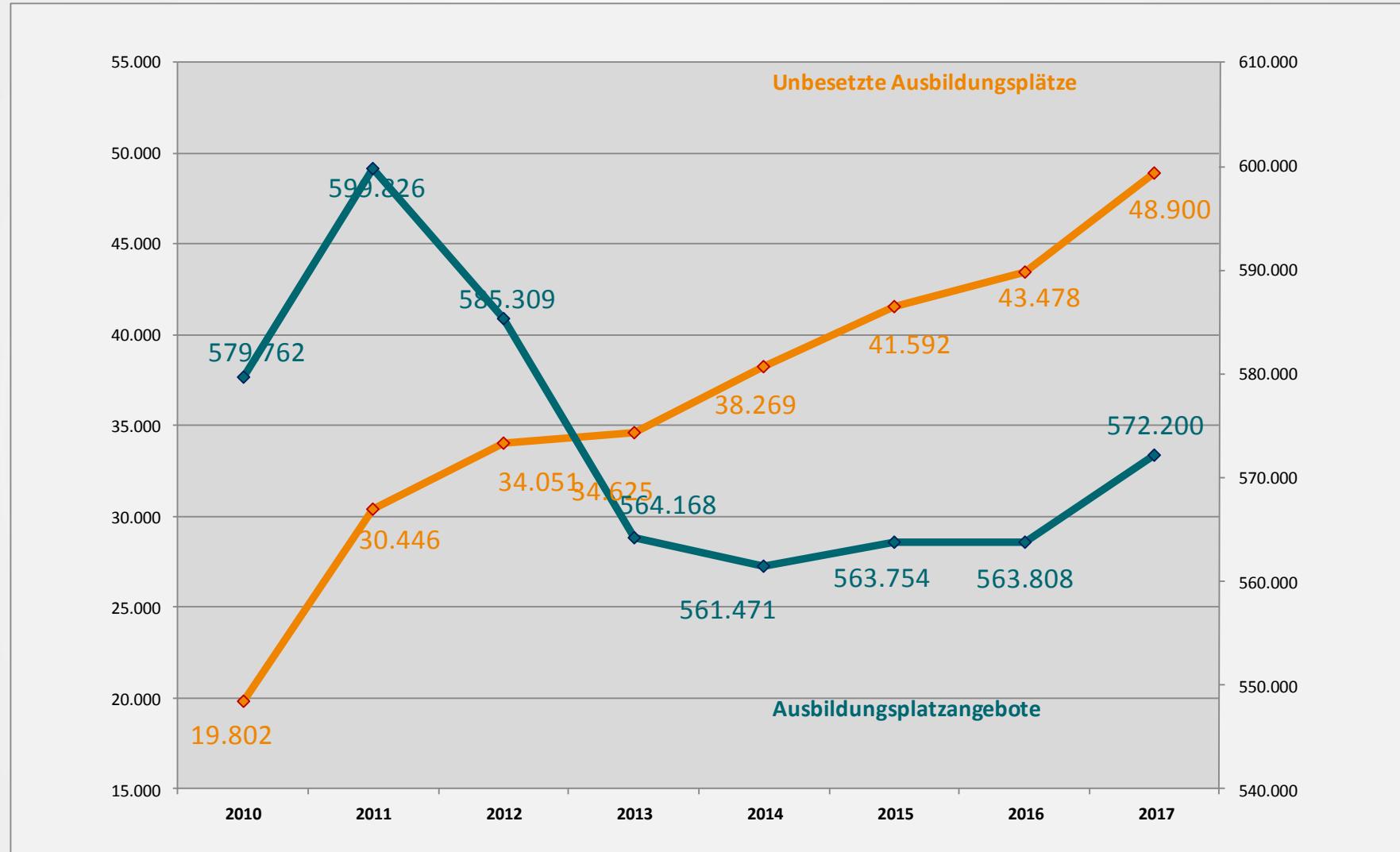
Nachfrage am Ausbildungsmarkt



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Matthes, Ulrich, 2016), Erhebung zum 30. September / Bundesagentur für Arbeit , Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September / Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.



Angebot am Ausbildungsmarkt



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Matthes, Ulrich 2016), Erhebung zum 30. September / Bundesagentur für Arbeit , Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September / Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Exklusionsrisiken am Ausbildungsmarkt

Die Chancen, von jungen Migrantinnen und Migranten nach Beendigung der Schule einen Ausbildungsplatz im dualen System der Berufsausbildung zu erhalten, sind insgesamt deutlich schlechter als für Jugendliche ohne Migrationshintergrund. (BIBB-REPORT, 05/2014)

Im Jahr 2016 waren über 2 Mio. junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren ohne formale Qualifikation (BIBB-DATENREPORT 2018)

2016 waren ca. 50 % aller jungen Mütter (16-24 Jahre) ohne Berufsabschluss und besuchten weder Schule noch Ausbildung. (DESTATIS, MIKROZENSUS)

Geringe Abschlüsse von Ausbildungen bei Schulabgängern ohne HSA, ca ein Drittel (Lösungsquote bei rund 38 %, Stat. Bundesamt 2014)

„Ein nahtloser Wechsel in die betriebliche Ausbildung und auf den ersten Arbeitsmarkt stellt für viele Jugendliche mit Behinderung eher die Ausnahme dar“ (Niehaus & Kaul, 2012).

Rd. 300.000 Jugendliche begannen 2016 eine Maßnahme im Übergangsbereich (vgl. BIBB, IABE, 2017)



Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

Kommunale Steuerung

Maßnahmen und Programme

Lebenswelt / Tagesstruktur

Berufsorientierung / Berufsvorbereitung

Ausbildung / Beschäftigung

Integrations- und Sprachkurse (z. B. BAMF-DeuFöV, landes-spezifisch)

Schulische Bildungsgänge (BVJ, BGJ oder zusätzlich eingerichtete Förderklassen (Integrationsklassen o.ä.))

Programme von Bund und Ländern (z. B. BOF, IvAF, Sprint)

Jugendhilfe (Jugendwerkstätten, Jugend-migration-dienste u.a.)

Ehrenamtliche Unterstützung und migrations-spezifische Anlaufstellen

Projekte und Initiativen (kommunale Projekte, privatwirtschaftliches Engagement u.a.)

Regelinstrumente Sozialrecht, z. B. EQ, abH (inkl. Sondermaßnahmen über §45, SGB III z. B. PerJuF)

http://prezi.com/0l_bggnreftk/?utm_campaign=share&utm_medium=copy



Maßnahmen und Programme

Reguläre Bildungsangebote

Regelinstrumente des SGB III, z. B.
BvB, EQ, AsA, abH

Programme von Bund und Ländern,
z. B. BOP, JMD (über 300)

Schul. Bildungsgänge am Übergang
(z. B. BVJ, BGJ, 132 Bildungsgänge)

- **Vielzahl an Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen, schwer zu überblicken**

www.uberaus.de/schulische-bildungsgaenge
www.uberaus.de/programme

Bildungsangebote Spezifisch für Flüchtlinge

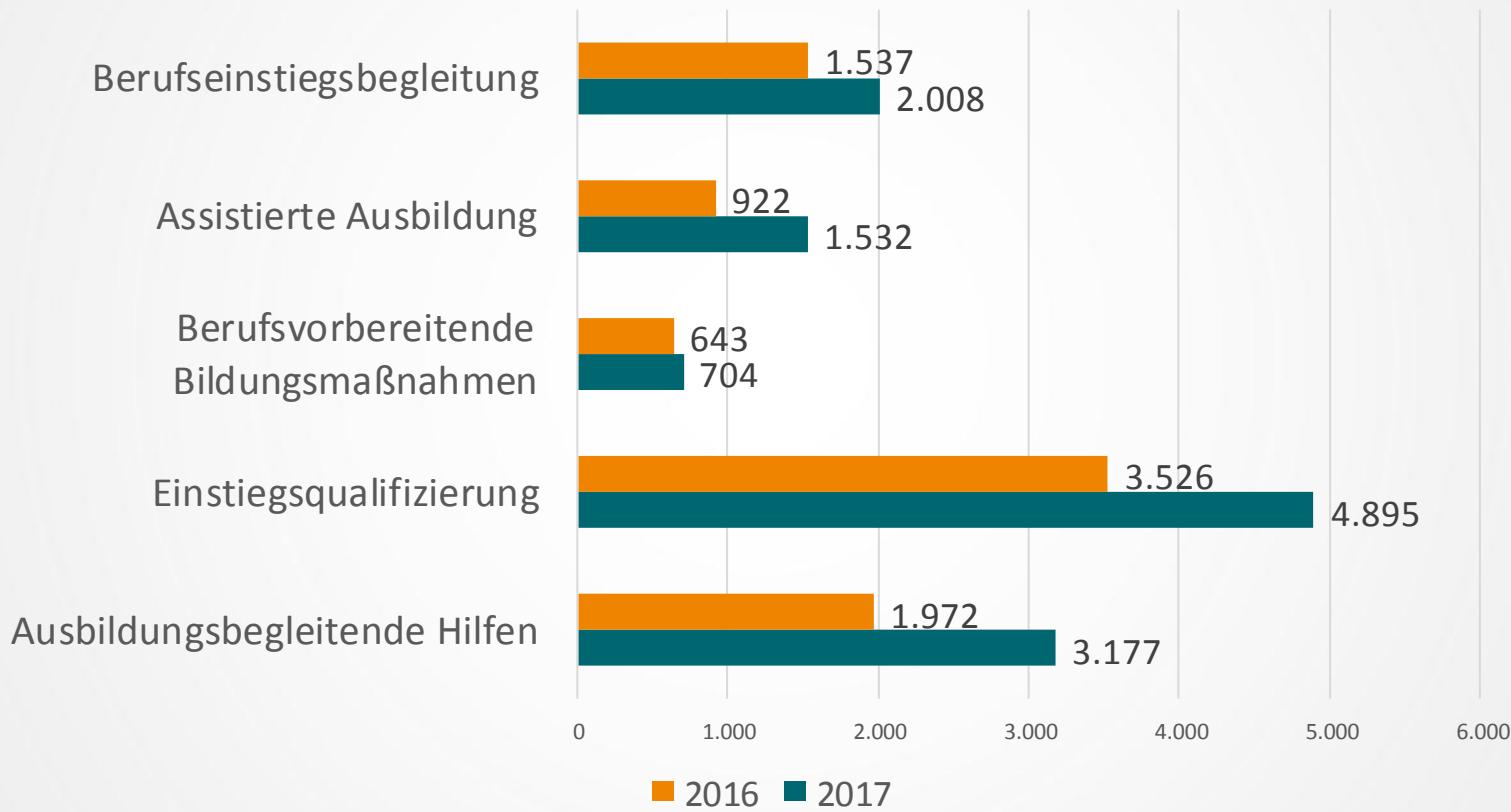
Sondermaßnahmen auf Basis des § 45, SGB III, z. B. PerF, PerjuF

Sonderprogramme von Bund und Ländern z. B. BOF, jmd2start (39)

Spez. Förder- und Zusatzklassen (z. B. Flüchtlingsklassen, Sprint)

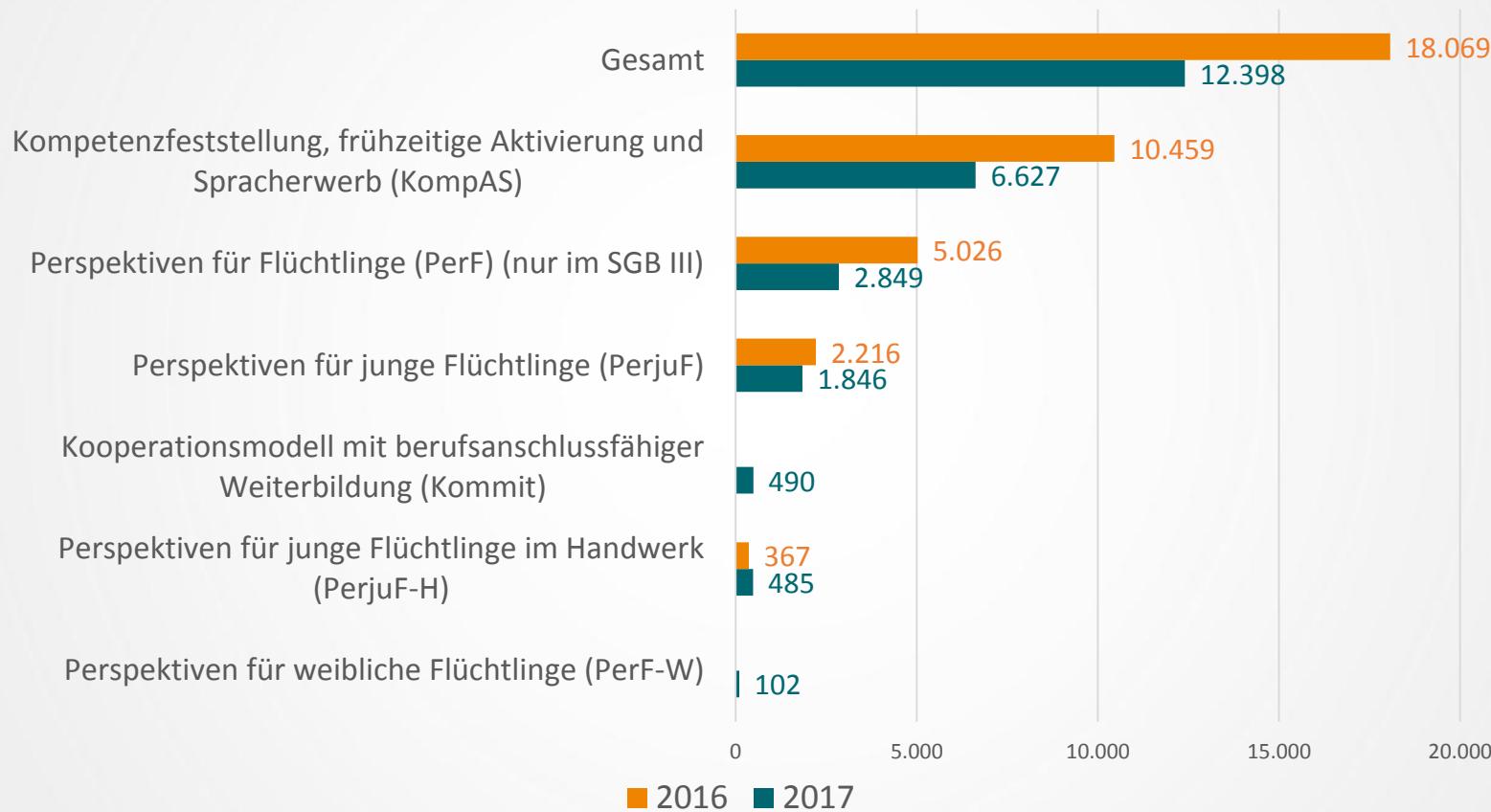
- Ausdifferenziertheit und zusätzliche Komplexität durch spezifische, ergänzende Angebote

Teilnehmende Personen im Kontext Fluchtmigration in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten 2016-2017



Quelle: BA-Förderstatistik; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Teilnehmende Personen im Kontext Fluchtmigration in Flüchtlingsmaßnahmen im Rahmen des § 45, SGB III



Quelle: BA-Förderstatistik; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Verbleib (6 Monate nach Maßnahmeaustritt):

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):

23 % in Ausbildung (zzgl. Arbeitsaufnahme), 26% in Folgeförderung

Einstiegsqualifizierung (EQ):

35% in Ausbildung (zzgl. Arbeitsaufnahme), 22 % in Folgeförderung

Aktivierungsmaßnahmen für Flüchtlinge nach §45:

3% in Ausbildung (nicht das Ziel der Maßnahmen, zzgl. Arbeitsaufnahme), 15% in Folgeförderung

Verbleib der „restlichen“ Teilnehmer oft unklar!

Quelle: Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung



Programme

Reguläre Bildungsangebote

Regelinstrumente des SGB III, z. B.
BvB, EQ, AsA, abH

Programme von Bund und Ländern,
z. B. BOP, JMD (über 300)

Schul. Bildungsgänge am Übergang
(z. B. BVJ, BGJ, 132 Bildungsgänge)

- **Vielzahl an Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen, schwer zu überblicken**

www.uberaus.de/schulische-bildungsgaenge
www.uberaus.de/programme

Bildungsangebote Spezifisch für Flüchtlinge

Sondermaßnahmen auf Basis des § 45, SGB III, z. B. PerF, PerjuF

Sonderprogramme von Bund und Ländern z. B. BOF, (39)

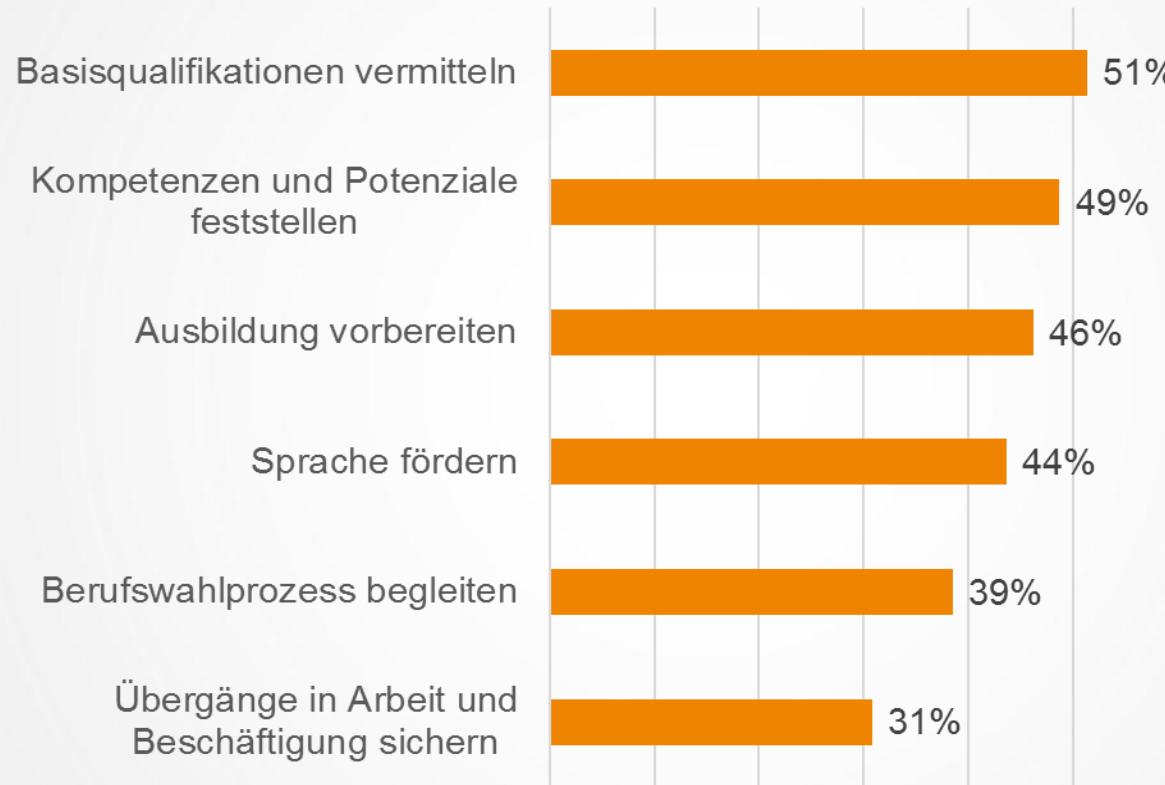
Spez. Förder- und Zusatzklassen (z. B. Flüchtlingsklassen, Sprint)

- **Ausdifferenziertheit und zusätzliche Komplexität durch spezifische, ergänzende Angebote**



Programme

Programme von Bund und Ländern spezifisch für junge Flüchtlinge (n=39): Anliegen

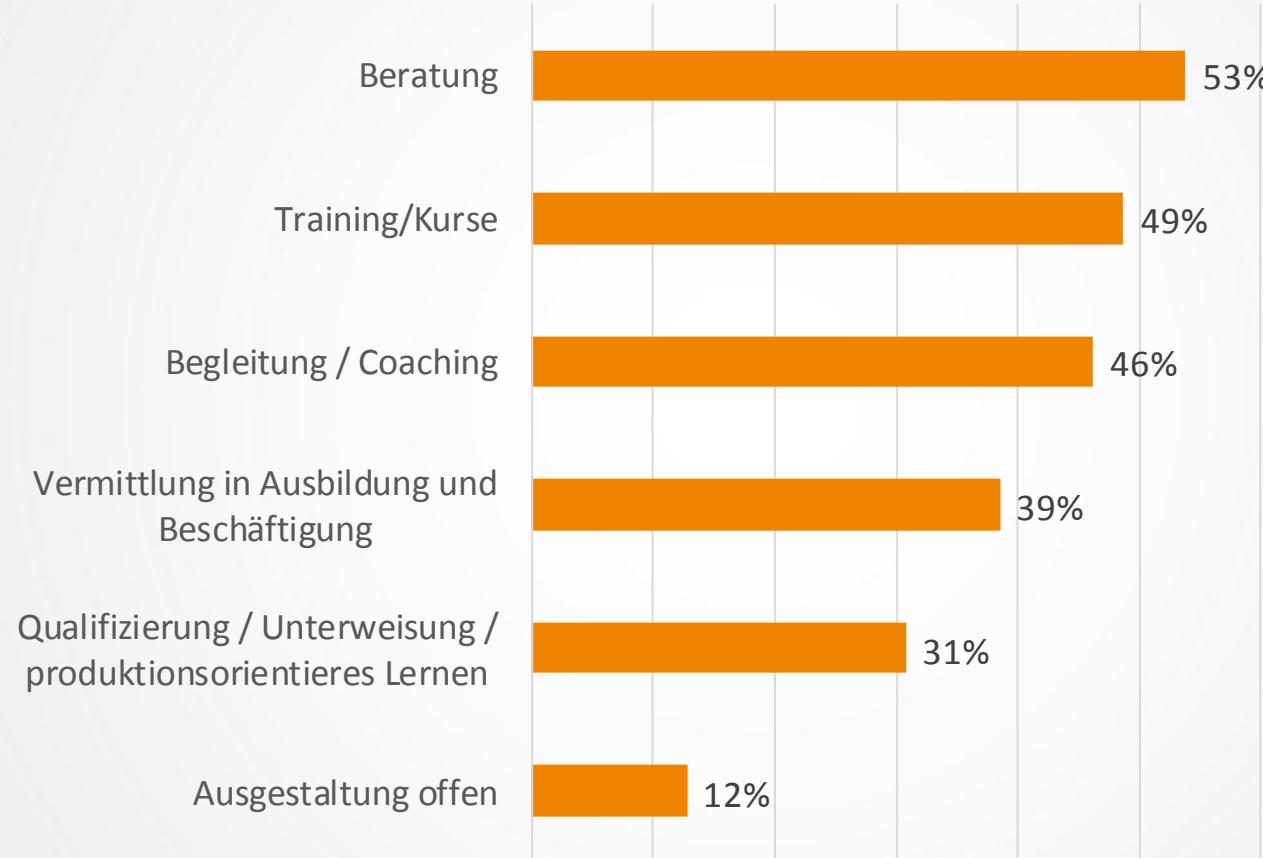


Programmdatenbank: www.ueberaus.de/wws/programme.php



Programme

Programme von Bund und Ländern spezifisch für junge Flüchtlinge (n=39): Angebote



Programmdatenbank: www.ueberaus.de/wws/programme.php



Herausforderungen

Empfehlungen des WDP:

- Mehr Zeit für Bildung grundlegender Kompetenzen (Sprache, Rechnen, Lebens- und Arbeitswelt etc.) im Vorfeld der Ausbildung
- Weiterentwicklung bestehender (Regel)Instrumente z. B. zur Berufsorientierung (z. B. Potenzialanalyse) sprach- und kultursensibel weiter entwickeln
- Sprachförderangebote in Bildungsangebote integrieren
- Kontinuität und Verlässlichkeit in der Begleitung (z. B. häufige Maßnahmewechsel vermeiden, Begleitung durch ein und dieselbe Person)
- Kommunale Koordinierung der Vielzahl an Bildungsangeboten und zentrale Anlaufstellen installieren
- Ausbildungsbegleitung sowie Möglichkeiten zur flexiblen Gestaltung nutzen (z. B. Verlängerung der Ausbildungszeit nach §8 BBiG)

Wissenschaftliches Diskussionspapier: Granato, Neises (Hg):
www.bibb.de/wdp-gefluechtete-und-berufliche-bildung



Übergänge in Ausbildung

Angebote für Flüchtlinge

Kommunale Steuerung

Bedeutung Kommunaler Koordinierung

- Steuerung und Koordinierung der Vielzahl an Bildungsangeboten
- Gestaltung gelingender Bildungsübergänge (Teilsysteme, Anschlussfähigkeit...)
- Förderung regionaler Kooperationen und multiprofessioneller Zusammenarbeit der beteiligten (Bildungs-)Institutionen
- Bildungsprozesse vom Individuum ausgehend und biografieorientiert gestalten (Fallmanagement)
- Zentrale Anlaufstellen und kontinuierliche Begleitung sicherstellen



Herausforderung: Kommunale Koordinierung

Kommunale Koordinierung – regionale Unterschiede:

- Stadt vs. Landkreis (Fahrzeiten etc.)
- Steuerungsgremien vs. fehlende Kooperationsstrukturen
- Transparenz über Bildungsangebote vor Ort
- Grad der Ausdifferenzierung von Bildungsdienstleistern
- Situation des Ausbildungsmarktes, der Wirtschaftsregion

Gelingende Faktoren für Kommunale Koordinierung:

- Kooperationen institutionalisieren
- Stabilität und Verbindlichkeit fördern
- Kontinuität ermöglichen, Kümmerer
- Agiler Prozess, von anderen lernen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Frank Neises

Tel: 0228-107-1353

neises@bibb.de

Fachstelle Übergänge in Ausbildung und Beruf

www.uberaus.de/dossier-fluechtlinge

www.uberaus.de/sprache-kultur-ausbildung

Dieses Dokument ist Teil der Online-Dokumentation des gemeinsamen Workshops von Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und Friedrich Ebert Stiftung (FES), Berlin 19. Juni 2018: „Wege in die Berufsausbildung - Wie kann Integration junger Geflüchteter in berufliche Ausbildung gelingen?“

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Internet: <https://www.bibb.de>